

## 2.3NEU Brandenburgs Hochschulen in Hochform bringen

Gremium: landesvorstand  
Beschlussdatum: 22.10.2018  
Tagesordnungspunkt: 2. GEMEINSAM und GERECHT - für eine solidarische Brandenburg  
Status: Modifiziert

1 Unser Land verfügt über eine gute und vielfältige Hochschullandschaft mit gut 50.000 Studienplätzen.  
2 Unsere Hochschulen und hochschulnahen Institute, ihre Wissenschaftler\*innen und Studierenden sind  
3 wichtig für den gesellschaftlichen und kulturellen Diskurs, für soziale, wirtschaftliche und technische  
4 Innovationen und für die Vielfalt in Brandenburger Städten. Sie setzen Impulse und geben Antworten auf  
5 die Fragen unserer Zukunft: Ob zur Klimakrise, zum Strukturwandel oder zu einem sozial gerechten  
6 Miteinander. Sie sind der Hort wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit in Lehre, Forschung und  
7 Wissenstransfer. In einem Land wie Brandenburg, das über materielle Rohstoffe nicht verfügt oder wie die  
8 Braunkohle aus ökologischen Gründen nicht mehr länger ausbeuten darf, sind Forschung und Entwicklung  
9 von den Grundlagen bis zur Anwendung das Potenzial nachhaltiger Landesentwicklung. Wir wollen  
10 Brandenburgs Hochschulen deshalb im Interesse der Landesentwicklung die Möglichkeiten verschaffen,  
11 dieses Potenzial in gesellschaftlicher Verantwortung noch besser auszuschöpfen.

12 Nach wie vor liegt Brandenburg bundesweit auf dem letzten Platz in der Hochschulfinanzierung.  
13 Nirgendwo in Deutschland wird weniger Geld pro Studierender\*in investiert als hier. Pro Kopf wird in  
14 unserem Bundesland nur 129 Euro für Hochschulen ausgegeben, während der Bundesschnitt bei 224 Euro  
15 liegt.

16 Unser Ziel ist die Entwicklung einer Hochschullandschaft, die den Wissenschaften konkurrenzfähige  
17 Möglichkeiten bietet, eng mit der Landesentwicklung und der Überwindung ihrer Strukturprobleme  
18 verknüpft ist und sich zugleich kooperativ, arbeitsteilig und produktiv in die gemeinsame  
19 Hochschullandschaft der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg einpasst.

### 20 **Finanzierung der Hochschulen verbessern**

21 Wir wollen die Grundmittel der Hochschulen aufstocken, um sie freier von Töpfchenwirtschaft, Drittmitteln  
22 und Programmsteuerung werden zu lassen. Freie Mittel sind für die Hochschulen unerlässlich, um  
23 Innovationen voranzubringen, Grundlagenforschung zu betreiben und eine leistungsstarke Verwaltung  
24 aufzubauen. Denn Grundlagenforschung zu kulturellen und gesellschaftlichen Fragen muss gegenüber  
25 wirtschaftlich verwertbarer Wissensproduktion wieder mehr in den Fokus rücken. Dafür ist die Abschaffung  
26 des Kooperationsverbots wichtig, um auch mehr Geld vom Bund bekommen zu können. Zusätzlich werden  
27 wir ein Landesforschungsprogramm auflegen, welches die Forschungsthemen Struktur- und Klimawandel  
28 und Nachhaltigkeit besonders berücksichtigt.

29 Nach dem Ende des Hochschulpakts von Bund und Ländern im Jahr 2020 erwarten wir, dass der Bund seine  
30 Förderung von derzeit vier auf mindestens sechs Milliarden Euro pro Jahr erhöht. Erfolgreiche Projekte aus  
31 dem Qualitätspakt Lehre wollen wir verstetigen...Eine Finanzierung der Hochschulen durch die  
32 Wiedereinführung von Studiengebühren lehnen wir ab. Versteckte Studiengebühren, wie die  
33 Rückmeldegebühren wollen wir abschaffen, da sie nicht geeignet sind die Finanzierung der Hochschulen  
34 nachhaltig zu verbessern und eine nicht gerechtfertigte Belastung der Studierenden darstellen.

35 Wir Bündnisgrüne in Brandenburg schauen in der Hochschulpolitik über den Tellerrand. Die in Brandenbug  
36 und Berlin entstandene Wissenschaftsregion bietet unserem Land eine gute Grundlage für die weitere  
37 qualitative und nachhaltige Entwicklung der Hochschulen. Wir wollen Schwerpunkte setzen und die  
38 Einrichtungen besser vernetzen. Durch gegenseitige Anerkennung wollen wir flexible Übergänge  
39 ermöglichen. Auch die Kooperation mit den Hochschulen in Sachsen und Polen wollen wir ausbauen.

40 Varianten zur Abstimmung auf der LDK:

41 Variante 1: Für Mangelberufe im medizinischen Bereich wollen wir in Brandenburg bessere  
42 Studienmöglichkeiten schaffen und vermehrt Studiengänge in den Gesundheitsberufen anbieten und  
43 ausbauen. Die mit dem Gesundheitscampus Berlin-Brandenburg angeschobene Entwicklung wollen wir  
44 weiter vorantreiben. Wir wollen das Fach Hebammenwissenschaften an einer Brandenburger Hochschule  
45 einführen und eine Medizinische Hochschule gründen, um ein staatliche Medizinstudium auch in  
46 Brandenburg möglich zu machen.

47 Variante 2: Eine eigene medizinische Fakultät oder gar Hochschule wird aus diesen Überlegungen heraus  
48 von uns abgelehnt. Berlin bietet für die akademische Ausbildung von Mediziner\*innen die besten  
49 Voraussetzungen. Ein staatliches Medizinstudium auch in Brandenburg möglich zu machen, würde noch  
50 lange nicht das Problem der medizinischen Unterversorgung in unseren ländlichen Regionen beseitigen.  
51 Hier müssen andere Lösungen her.

### 52 **Hochschulen als Orte gelebter Demokratie**

53 Wir werden eine Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) auf den Weg bringen,  
54 das die Autonomie der Hochschulen stärkt, ihnen neue Eigenverantwortlichkeiten gibt, ihre eigenen  
55 demokratischen Entscheidungsprozesse fördert und die Abhängigkeit von Ministerien mindert. In Zukunft  
56 sollen die Hochschulen die "Dienstherren" der Professor\*innen sein, nicht das Land. Jedoch dürfen dabei  
57 die Hochschulen, solange sie noch nicht die Tarifhoheit besitzen, nicht auf den Pensionslasten und  
58 Tariferhöhungen sitzen bleiben. Das Land soll sich auf die Wissenschaftsverwaltung, auf Koordination und  
59 Rechtsaufsicht beschränken. Wenn das Land den Hochschulen Aufgaben überträgt, dann sollen die beim  
60 Land frei gewordenen Personalstellen auf die Hochschulen verteilt werden. Alle vier Statusgruppen –  
61 Studierende, akademischer Mittelbau, Professor\*innen und nichtwissenschaftliches Personal – sollen die  
62 Hochschule aktiv mitgestalten können.

63 Wir wollen die Möglichkeiten zum Studieren und die Studienbedingungen für die jungen Menschen in  
64 Brandenburg verbessern. Innovative Lehr- und Lernformen an den Hochschulen wollen wir durch  
65 Landesprogramme fördern und verstärkt in die Lehre investieren.

66 Wir werden die Bedingungen für erfolgreiche Forschung und Entwicklung weiter optimieren. Dazu gehört  
67 auch der Ausbau des Wissenstransfers von den Brandenburgischen Hochschulen in die brandenburgische  
68 Gesellschaft und Wirtschaft durch Ausgründungen, Weiterbildung und regionale Verankerung. Wir werden  
69 den Ausbau der Brandenburger Wissenschaftslandschaft auch unter der Perspektive betreiben, dass er in  
70 den jeweiligen Landesteilen maßgeblich zur regionalen Entwicklung beiträgt. Die Drittmittelforschung  
71 bindet in der Regel öffentliche Mittel und muss daher für uns ein hohes Maß an Transparenz erfüllen. Denn  
72 Transparenz schafft nicht nur die Akzeptanz für die öffentlich Zuweisungen für Wissenschaft und  
73 Forschung, sondern auch die Möglichkeit, die Gesellschaft an der ethischen Debatte über  
74 Forschungsvorhaben stärker zu beteiligen. Deshalb unterstützen wir Konzepte für den öffentlichen Zugang  
75 zu Daten und deren Nutzbarkeit im Wissenschaftsbereich (Open Access und Open Data im Sinne der  
76 Datengrundlagen). + Zivilklausel

77 Gute Lehre und Forschung im internationalen Wettbewerb brauchen gute Arbeitsbedingungen mit  
78 angemessener Bezahlung, sicheren Arbeitsverhältnissen und klaren Zukunftsaussichten. Der  
79 Wissenschaftsbereich stellt besondere Anforderungen. Hierzu können flexible Arbeitsverhältnisse (zum  
80 Beispiel bei kurzfristigen Forschungsprojekten) und eine leistungsbezogene Entlohnung gehören. Diese  
81 Besonderheiten wollen wir in einem eigenständigen Wissenschaftstarifvertrag berücksichtigt sehen.

82 Der wissenschaftliche Nachwuchs braucht eine langfristige berufliche Perspektive. Mit unbefristeten  
83 Stellen für dauerhaft anfallende Aufgaben wollen wir den akademischen Mittelbau stärken und neue  
84 Personalkategorien jenseits der Professur schaffen.

85 Ein einheitliches Dienstrecht für alle Beschäftigten im Wissenschaftsbereich schafft die notwendigen  
86 Instrumente für eine effiziente und vorausschauende Personalplanung.

87 Auch wollen wir den Hochschulen als Arbeitgeberverbund Tarifhoheit geben. Nur so kommt es in  
88 Hochschule und Wissenschaft zu Beschäftigungsverhältnisse, die durch Tarifvereinbarungen abgesichert  
89 sind. Wir wollen dem Berliner Modell folgen und endlich einen eigenen Tarifvertrag für die studentischen  
90 Beschäftigten realisieren.

91 Frauen sind im Wissenschaftssystem nach wie vor deutlich unterrepräsentiert, zumal in der Besetzung von  
92 Professuren. Wir wollen die Chancengleichheit voranbringen, daher werden wir die Hochschulen in die  
93 Pflicht nehmen, die Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erfüllen.

94 **Bezahlbaren Wohnraum für Studierende schaffen**

95 Jedes Jahr zu Semesteranfang wiederholt sich das Bild: Tausende von Studierenden sind auf  
96 Wohnungssuche und finden weder eine bezahlbare Wohnung noch einen Platz in einer Wohngemeinschaft  
97 oder einem Wohnheim. Die Situation verschärfte sich durch rasant steigende Mieten ganz besonders in  
98 Potsdam. Wir wollen uns gemeinsam mit den Hochschulstädten und Studentenwerken für mehr Neubau  
99 von Studierendenwohnungen und Wohnheimen einsetzen, u.a. indem die Studentenwerke befähigen, selbst  
100 Kredite aufzunehmen.

101 Auf Bundesebene kämpfen wir für eine Erhöhung und eine Reform des BAföGs.

102

103 Perspektivisch wollen wir in Brandenburg klimaneutrale Hochschulen schaffen und unterstützen Konzepte  
104 für den Einsatz von Erneuerbaren Energien, Wärmewende und den ressourcenschonenden Umgang mit  
105 Verbrauchsmaterialien.

106

107 Wir streiten für Transparenz- und Zivilklauseln gegen militärische Forschung oder diese unterstützten  
108 Projekte.